

Rep. I. V. 5.

oo we

(an p. 100)

~~Handwritten in red ink~~

~~Handwritten in red ink~~

~~Handwritten in black ink~~

Schlossbibliothek
Köthen-Anhalt

~~Handwritten in black ink~~

~~Handwritten in red ink~~

III. V. 5.

1
2
3
4
19
16
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



SANGUINIS PRO-
FLUVIUM.

Das ist:

Kurze vnnnd waarhafftige

Historische Beschreibung

der blutigen Zeichen vnd Wunderwer-
cken / welche sich an Regen / grossen Gewässern / Flüssen / Quellen /
Brunnen / Bächen vnnnd Teichen wie auch an andern Dingen viel hundert
Jahr hero / hin vnd wider in der Welt / bis auff diese jetzige ge-
genwertige Zeit begeben vnd zugetra-
den haben /

Sampt derselben Bedeutungen.

**Frommen Christen in diesen letzten / elenden /
bösen / betrübten / verwirreten vnd kümmerlichen Zeiten zum Troste /
den Gottlosen Epicurern aber zur Warnung / mit sonderlichem
Fleiß Colligirt vnnnd zusammen ge-
tragen /**

Durch

Christianum Herlicium Thuringum,

SS. Theol. addictum & Astro-
philum.

Gedruckt zu Erffurdt / bey Friederich Melchior Dedekinden /
In Verlegung Johann Birckners Buchhändlers.
Im Jahr Christi

M. DC. XXXIII.



Zu sonderbahren Ehren vnd glück,
seliger Regierung/

Denen Ehrnvesten /
Hochachtbarn / Hoch- vnd Wohlgelartten /
Hoch- vnd Wohlweisen Herren Bürgermeistern vnd ganken
Rath der hochlöblichen Käyserlichen freyen Reichs
Stadt Mühlhausen in Thü-
ringen.

Meinen allerselts hochgeehrten Herrn

vnd mächtigen Förderern.

In Unterthänigkeit

Dedicirt

Durch

Christianum Herlicium,

SS. Theol. additum &

Astrophilum,

M. DC. XXXIII.





Vorrede an den Christlichen Leser.

Nach dem ich ganz vnd gar keinen Zweifel trage/ fromme Christen/welche sich der gemeinen Noth mit Ernst annehmen/ werden diese meine zwar gering schätzig Arbeit im Besten auffnehmen/ vnd **G**ott den Allmächtigen in seinen Wunderwercken rühmen / loben vnd preisen/ ihnen auch zugleich dieselben eine Warnung seyn lassen. So sihet vnd erfahret man doch / wie es heute zu Tage in der Welt pfleget herzugehen/ daß nichts so gut kan geschrieben vnd gemacht werden / welches nicht entweder die Verstandigen verachten/ verspotten vnd verlachen/ oder mißgünstige Leute für vnntz außschreyen/die in solchen Gedancken stehen/es were ihnen eine Schande / wann sie etwas nütliches vnd gutes solten fördern helffen/geschweige/daß die Welt Weisen vnd Klüglinge/die den Schöpffer Himmels vnd der Erden in allen seinen Wercken meistern wollen / vnd doch die aller größten Narren sind / solche Wunderzeichen verbietē/nachzusagen/fürchten sich/weiß nit wofür.

Aber an solche Leute soll sich ein eifriger Christ durchaus nit kehren / sondern in solchen vnd dergleichen Dingen / sich nach der Regel S. Pauli des hocherleuchten Apostels halten / welche zfinden in der 1. an die Thessal. 5. Omnia probate, quod bonum est, tenete, Ja/ er soll mit allem Fleiß dahin sehen/was zu einem Gottseligen Leben vnd waarer Busse dienet/auff daß er selig werde cum timore & tremore. Das ist / mit Furcht vnd Zittern/zun Phillip. 2. Denn die rohe / sichere vnd Gottlose Welt fragt nicht viel nach **G**O^T / nach seinem heiligen Wort / nach trewherkiger Warnung vnd Vermahnung / nach der ewigen Freude vnd Seeligkeit. Ja mancher darff wohl herauf fahren vnd sagen / wenn gleich Wunderzeichen geschehen/ ist doch nichts neues / sind irer doch zu vorn auch offft gesehen worden/darauff nit viel erfolget ist.

Als Pericles der Atheniensische Fürst / einen Schiffkrieg
vorhatte / auch eine Armada von 150. Schiffen zugerichtet / vnd
nun ins Schiff treten wolte / ward eine vberaus grosse Sonnen-
Finsternuß observirt, jederman erschreckt darvon gar hefftig / vnd
furchtetten sich / meynende / es würde ihnen solche ein groß Unglücke
bringen. Da nun Pericles an dem Schiff Amiral gleiche Furcht
vnd Schrecken vermerckete / nahm er seinen Mantel vnd hielt
ihm denselben für die Augen / fragte ihn / ob es für ein ostentum
oder für ein böses Zeichen zuhalten / daß er seine Augen ein wenig
vertunckelte. Da er nein sagte / sprach er: Was Unterschied ist
dann hierinnen / ohne allein / daß es grösser ist / davon diese Fin-
sternuß kommet / als mein Mantel / der dein Gesichte dir hat be-
nommen / darumb heisset er ihn die Anckern auffholen / vnd die
Segel in die Höhe ziehen / aber da er Epidaurum hatte hart belä-
gert vnd fast dahin getrungen / daß sie sich ergeben solten / kömpt
eine schwere Pestilenz vnter sein Volck / welche es fraß vnd hinnahm /
die vbrigen / musten mit Hohn vnd Spott darvon ziehen.

Persei Kriegs Rätthe hielten die Finsternuß / so damals sich be-
gab / für ein böses Omen widerriethen ihrem Herren / daß er nit sollte
mit den Römern treffen / aber er achtete dieses nicht / kam drüber vmb
Reich vnd Hoheit.

Darauf gnungsam zuschliessen / daß allezeit gewiß gros-
ses Unglücke / Jammer / Noth vnd Elende auff vngewöhnli-
che Zeichen zuerfolgen pflege / ob sichs gleich nicht alsobald in einem
hui ereuget.

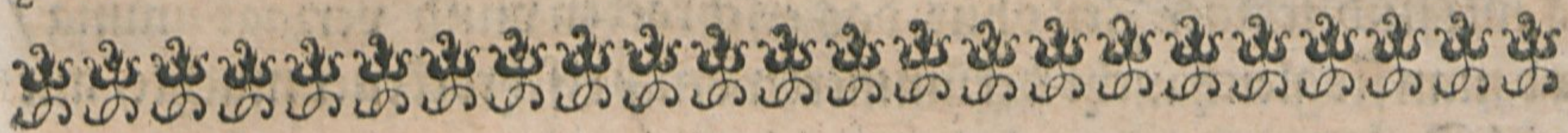
Lieber sage mir / warumb lästet sonst G D I I so viel Wun-
derzeichen geschehen / so sie nicht künfftiges Unglücke andeuten /
meynest du der liebe G D I I spiele etwa damit am Himmel / vnd
wolte dir mit seltsamen Figuren die Zeit vertreiben / wie man sonst
Lust halben Gemälte ansicht / nein G D I I thuts / dein vnbusfert-
iges vnd steinerns Herze damit zuerweichen / denn dieweil du weder
Drawung noch Exempel achtest / so stelt er dir schreckliche Gesich-
te für

für die Augen / ob du dich hirdurch einmal woltest bewegen las-
sen / in dich schlagen / vnnnd dich bessern. So sehen wir ja wohl/
vnnnd fühlens auch / was nach dem sich grosse vnd vielfältige Wun-
derzeichen in Deutschland sich zugetragen/wie viel schreckliche Krie-
ge darauff erfolget / wie viel Jammers vnnnd Herzeleids an allen
Orten Deutschlandes darnach angangen / davon doch noch das
meiste dahinden ist / weil man sich an solche Busprediger vnnnd Vor-
boten Göttliches Zorns nicht kehret / sondern in allen Sünden
fortfehret / so möchte auch wohl mancher Schmaruker sagen / die
Leute sind jeziger Zeit ohne das erschrocken vnnnd verzagt gnung /
ob man sie gleich nicht bekümmert vnn erschrockener machte / mit
viel Dräuungen.

Höre lieber Gesell / das erschrecken der Menschen ist zweyerley:
Eines der Gottlosen / so in allen Sünden stecken / sich in Creuz vnnnd
Leiden nicht trösten können / denselben widerfehret billich / was sie
fürchten.

Das ander Erschrecken ist der Christen / denen Gottes Dräu-
ung ein rechter Ernst ist / vnnnd in Erkentnuß ihrer Sünden sich für
Gottes ewigem Gericht entsetzen / denn wo Erkantnuß der Sünden
ist / da muß auch Gottes Furcht folgen / wie von solcher Trawrigkeit
S. Paulus 2. Cor. 7. saget: Die Göttliche Trawrigkeit wircket zur
Seeligkeit / eine Reue die niemand gerewet / die Trawrigkeit aber der
Welt / wircket den Todt. Derowegen warden sich fromme Christen
wol hierin zuschicken wissen / vnnnd die Zeichen vnnnd Wunderwercke / so
Gottes Vorboten sind / mit wahrer Reue vnn Busse annehmen vnn
erkennen. Woferrne man sich aber nicht dran kehren wird / so wird der
liebe Gott auch nit feyren / sonder er wird solchen Zeichen einen meh-
rern Nachdruck geben / vnnnd sich also erzeigen / wie vnser S. Herr D.
Martinus Lutherus redet / daß er siebenmahl härter vnnnd stärker
sey / denn wir sind / wir werden doch müssen sterben / vnnnd ih-
me den Himmel lassen / wenn wir ons gleich auff Erden sehr ver-
driesslich vnn beschmussen machen. Es heist de disti metuentibus te

200
signum, ut liberentur, was fraget er denn auch nach denen/die nach
ihme nichts fragen? Er kan ihn wol entsetzen / wenn sie es glauben
wolten/glauben sie es nicht/so erfahren sie es / volenti non fit inju-
ria. Vnd diß sey also gnung zur Præfation / welche der Christliche
Leser sampt dem ganzen Wercklein im Besten auffnehmen/vnnd
zu seinem Nutzen gebrauchen wolle. Wer es aber vernichten vnnd
verachten wil / der magß immerhin thun / vnnd den Lohn der Ver-
ächter erwarten / vnnd wil ich denselbigen hiemit nichts geschrieben
haben.



Kurze vnd warhafftige
Historische Verzeichnus der
Blutigen Zeichen/so an Regen/grossen Was-
sern / Quellen/Brünnen/Bächen/Flüssen/Teichen vnd an-
derswo / so viel hundert Jahre hero / bis auff
jetzige Zeit geschehen sind/was
sie bedeuten.



Aß es /günstiger Leser / bisweilen
Blut regnet / ist zu hoch nicht zu verwundern / denn
solches kan sich zutragen / daß entweder die Sonne
mit den Dünsten der Erden / auch auß den Leibern
des Viehes / oder sonst an blutigen Orten (als
wann grosse Feldschlachten gehalten vnnd viel Leute vmbbracht wer-
den /) das Blut hinauff zeucht / vnnd alsdenn mit dem andern Regen
wider herab fallen läßt. Ja es kan auch wol die kräftige Hitze der
Sonnen die Feuchtigkeit so sie auß dem Wasser hinauff zeucht / der-
massen

massen kochen vnd zutrichten / daß es wie Blutstropffen scheint /
gleich wie wir sehen / daß das klare Wasser / wann es durch hitzige A-
schen zur Laugen gemacht wird / rötlich scheint. Solche vnd der-
gleichen rationes werden gegeben von der Vernunfft / wann man
die Natur bloß vnd für sich ansihet vnd betrachtet.

Nun ist's wol an deme daß **G**ott der **H**err alles sehr weiß-
lich ordnet / auch die Causas secundas gebraucht / so kan man auch
die Kräfte des Himmels nicht läugnen. Daß aber darumb fol-
gen sollte / man müste es der Natur allein zuschreiben / vnd man köndte
allezeit den vnordentlichen Gang der Natur spüren / deswegen sol-
che Wunderzeichen nicht groß zuachten weren / solches kan durch-
aus nicht seyn / denn Gott der Allmächtige ist es / welcher die Wasser
zu Blut machet / Exodi 7. Daran solt du erfahren / sprach er / daß ich
der **H**err bin: Sihe / ich wil mit dem Stabe / den ich in meiner
Hand habe / das Wasser schlagen / (solches hat er durch Aaron ge-
than /) das in dem Strom ist / vnd er soll in Blut verwandelt werden.
Nun sagen aber die Weltweisen vnd Naturkündiger / daß nemblich
Gott vnd die Natur nichts vmbsonst vnd vergebens thut. De-
rowegen weil vor viel hundert Jahren / wie denn auch zu dieser vnser
Zeit / es Blut gereget / die Wasser in Blut verwandelt / auch in vnd
an vielen andern Dingen Blut herfür kommen / so ist solches keines
weges vergebens geschehen / sondern wir werden dreyerley dardurch
von dem wunderbaren Gott erinnert.

1. Der Blut Sünden vnd Blut Schulden / solche aber sind Un-
zucht / Hurerey / Ehebruch / Blutschande / vnd andere dergleichen
vnreine Sünde. Wie denn **G**ott der Allmächtige bey dem Pro-
pheten Ezechiel am 23. Cap. spricht: Ihr fahret immer fort mit mor-
den / vnd vbet Gewalt / vnd einer schändet dem andern sein Weib / vnd
meynet / ihr wollet das Land besitzen. Aber so waar ich lebe / sollen
alle / die in den Wüsten wohnen / durchs Schwerdt fallen. Vnd da
der König Pharao dem frommen Patriarchen Abraham sein Weib
nahm / da schickte ihm **G**ott eine Plage ins Haus / solches war die
Pest /

West / wie Bonifacius Simoneta sagt. Also / da sich die Israeliten
an der Midianiter Töchter hingen / vnd Vnzucht mit ihnen trieben /
da schickte Gott eine Plage vnter sie / darvon vier vnd zwanzig tau-
send Menschen sind erwürget worden. Vnd weren ihrer noch mehr
vmbkommen / wo nicht Pinehas den Huren vnd Buben im Huren
Winckel nachgeschlichen / vnd sie mit einem Spiesse auß Göttlichem
Eiffer getrieben / durchstochen hätte / davon zu lesen im 4. Buch Mo-
sis am 25. Capitel.

Neben dieser Sünde gehet auch im vollem Schwange. 1. Ab-
götterey / in dem man mit seinem Herzen von Gott weicht / vnd an-
dern Göttern dienet / welche Sünde Gott zum höchsten zu straffen
pfllegt / wie zusehen 2. Reg. 21. desgleichen bey dem Propheten Ezech. 5.
Cap.

2. Im vollen Schwange gehet der Vngehorsam gegen Gott /
wie dann Gott solchen zum offtern gestrafft / auch noch täglich zu
straffen träwet / Deut. 28. Jerem. 29. Exod. 9. Daher jener Alt Va-
ter auch recht gesagt: *Sola inobedientia invenit poenam.*

3. Gehet in vollem Schwange das gewilliche vnd vngewilliche
fluchen / vermessen / schweren / Gotteslästerung / vnd schändung des
aller heiligsten Namens Gottes / wie davon zulesen ist / Num. 14. 2.
Reg 19. Esa.

4. Versäumung des H. Gottesdienstes / darvon ein Exempel
zulesen / Exod. 5.

5. Mißbrauch der H. Sacramenten / wie S. Paulus davon
schreibet / 1 Cor. 11.

6. Verachtung der vielfältigen Zeichen / so da geschehen an
Himmel / in der Luft vnd an allen Elementen / auff Erden / an Men-
schen vnd Viehe / an Laub vnd Gras / wie Gott hierober klagt
Num. 11.

7. Aufruhr / Frevel vnd Muthwillen / murren vnd kurren wi-
der die Obrigkeit / Num. 14. vnd 16.

8. Hof

8. Hoffart/Stolz vnd Uermuth/wie zusehenz. Sam. 24.
vnd Ezech 33.

9. Tyranny/ Vnbarmhertzigkeit vnnnd Verfolgung/ wie
Gott vber solche Sünde klagt bey dem Propheten Jerem. am 34.
Capitel.

10. Gehet in vollem Schwange Fressen vnd Sauffen/ vnnnd
Mißbrauch der Speise vnnnd Trancs/ Num. 11. Psal 106. 1. Cor. 10.

Dieses seynd also auß vielen die namhafftigsten vnnnd für-
nehmsten Sünde/ vmb deren willen der allmächtige vnnnd gerechte
Gott zu allen Zeiten die Menschen gestrafft hat/ weiln sie in solchen
ihren Sünden/ welches die gröste Blut Sünde ist / beharren vnnnd
gleich am darinnen verstarren thun Derowegen muß das Wasser
in Blut verwandelt werden vnd vns erinnern

Fürs 11. Der Blutdrängen Gottes. Der Zorn eines
Weltlichen Königes ist ein Vorbote des Todes/ Prov. 16. Also vnnnd
vielmehr Gottes Zorn / wie auß den Blutdrängen zuverneh-
men/ welche wie dieselben in genere vnnnd in gemein wider alle Sün-
den vnnnd Blut schulden gehen/ also sind solche drängen Gottes/
sonderlichen wider die Blut Sünden gerichtet.

Denn Gottes Blutdrängen sind gerichtet wider die Got-
teslästerung / er wil den durchaus nicht vngestraft lassen / der seinen
Namen mißbrauchet/ Exod. 20.

Gottes Blutdrängen sind gerichtet wider die Verbinde-
rung des Gottesdiensts/ denn so spricht der HERR/ Levit. 26. Wer-
det ihr nicht in meinen Satzungen wandeln / so wil ich ein Nach-
Schwerdt vber euch bringen/ das meinen Bund rechen soll.

Gottes Blutdrängen sind gerichtet wider Blutvergieß-
sen/ vnnnd vngerechte Blut Richter / denn also spricht der HERR/
Num. 35. Wie der Todtschläger geschlagen hat / soll man ihn wider
töden. Item / Gen. 9. Wer Menschen Blut vergeußt/ des Blut soll
wider durch Menschen vergossen werden.

Ferner 1. Reg 20. spricht der HERR: Weil du den/ der des
B Todes

200
Todtes schuldig war/loß gelassen/so soll deine Seele vor seine Seele/
vnd dein Blut für sein Blut seyn.

Desgleichen so seynd auch die Blutdrängen Gottes wi-
der die Blutschande gerichtet/wer solche begehet / der soll des Todtes
sterben/sie sollen erblos ohne Kinder sterben / vnd ihr Blut soll auch
vergossen werden/Levit.20. Cap.

Die Blutdrängen Gottes sind gerichtet wider die Un-
barmherzigkeit / damit man den Nächsten vnd andere Leute drucke
vnd unterdrucke / sie an ihrer Nahrung hilfft hindern / ihnen ihre
Wohlfahrt mißgönnet / vnd sie vmb das ihrige vorseklicher weise bring-
get. Es wird ein unbarmherziges Gericht gehalten werden / vber
den/so nicht barmherzigkeit geubet vnd gethan hat/Jacob.2. Die ge-
waltigen werden deswegen gestrafft werden/Cap. 6.

Fürnehmlich aber gehen die Blutdrängen Gottes die
Halsstarrigen an / welche in ihren Sünden ganz vorseklich harren
vnd verstarren / denn Gott ist ein gerechter Richter / vnd ein
GOTT der täglich trawet / will man sich nicht bekehren / so hat er
sein Schwerdt gewehet / vnd seinen Bogen gespannt / vnd ziele /
vnd hat darauff gelegt tödtlichen Geschos / seine Pfeile hat er zuge-
richtet zu verderben.

Derwegen erinnern vns die blutigen Zeichen / für das -----
III. Grosser Blutstraffen. Solche pflegen auff Gottes Drawun-
gen balde zu folgen.

Als Pharaos Gottes Blutdrängen verachtete vnd ver-
lachte / hat Aaron auff befehl GOTTES / vnd Moses Ankün-
digung mit seinem Stabe das Wasser für Pharaos vnd seinen
Knechten geschlagen / da ward alles Wasser im Strom in lauter
blut verwandelt / vnd hat ganzer sieben Tage gewehret. Vnd sol-
che Verwandlung war nicht allein ein Vortrab oder Praeludium
der nachfolgenden schrecklichen Plagen / welche die Egypter von
Größen / Leusen / Ungeziffer / Fliegen vnd Käffern / Pestilenz / bö-
sen blattern / vnd Hagell / von Heuschrecken vnd Finsternuß / von
Er-

Erwürgung der ersten Geburt / haben müssen außstehen vnd leiden; Sondern hierauff erfolgete auch der Außgang der Kinder Israhel auß Egypten/die verlierung der Egyptischen besten Kleinodien/Silbers vnd Goldes / vnd endlich die Ersaffung des Pharaonis mit seiner ganzen Armada im rothen Meer.

Also lesen wir auch in andern Historien/das allezeit grosse Plagen vnd Straffen/grosse Kriege/Scharmüssel/Feldschlachten vnd blutvergiessen/neben anderm Unglück mehr/auff blutige Zeichen so am Wasser vnd an andern Dingen sich begeben vnd zugetragen/ohne Aussenbleibung erfolget sind

Vor Christi Geburt 214. als P. Cornelius Scipio, vnd C. Semp. Longus, Cols. gewesen/hats zu Rom/im Anfange Secundi belli Punici auff dem Aventino, des gleichen zu Aretien, so jekund Nisa genennet wird/blut geregnet. Des gleichen ist auch das Jahr hernach / zu Rom an dem Kindermarckt zum andermahl geschehen.

Item Anno 3785. Nach erschaffung der Welt / vor Christi Geburt 177. als P. Corn. Lent. vnd M. Bebius Pamph. Cols. gewesen 573. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom. hats abermals auff dem Plaze Vulcani vnd Concordia zween Tage blut geregnet/vnd das bildniß Martis hat seinen Spieß geschüttelt / Livio teste lib. 39.

Des gleichen hats auch zwey Jahr hernach zu Saturnien drey Tage an einander/nah bey Rom blut geregnet.

Im 166. Jahr vor Christi Geburt/nach erschaffung der Welt 3796. als C. Hostilius Marcinus vnd C. Attilius Seranus Cols. gewesen / hats zu Cuma einen halben Tag ohne auffhören blut geregnet

In gleichen sind auch im gemelten Jahre zu Galatia in Welschlande/jekund Gazazo genant / drey Tage vnd Nacht blutige Regen gefallen.

Im 163. Jahr vor Christi Geburt/war das 3799. Jahr nach
Erschaffung der Welt / hats auff dem Felde bey Preneste Blut
geregnet.

Gleichfals ist auch im 131. Jahr vor Christi Geburt/vmb Anni
terno vnd An. 125. ante Christum natum zu Cere, dannfolgendes
110. Jahr vor Christi Geburt / an mehreren Orten geschehen. So
sind auch blutige Regen An. 102. ante Christi nativitatem zu Luna,
fernere zu Thusculi gefallen / vnd hat dazumahl die statua, oder
das Bildniß Martis/abermahls seinen Spieß geschwencket/in mas-
sen dann auch 75. Jahr zuvor geschehen.

Anno mundi 3933. Hats in Egypten Blut geregnet / vnge-
achtet/das es sonst dessen Orts nicht zu regnen pfleget.

Anno Christi 40. hat der Himmel abermahls blutige Zehrent
lassen fallen / zu welcher Zeit Kaiser C. Caligula Befehl gethan/das
man ihme Göttliche Ehre erzeigen vnd beweisen solte. So schreibt
Dion, das es im Albano kurz vor des Kaisers Neronis Tode/auch
einen grossen blutigen Regen vom Himmel gethan habe. Als Mar-
cus Amilius vnd C. Portius Cons. gewesen/hat es Blut vnd Milch
geregnet.

Da Q. Amilius vnd M. Julius das Regiment hatten/hats a-
bermals Blut geregnet.

Nach dem M. Marcellus vnd P. Sulpitius am Regiment wa-
ren/hats auch Blut geregnet.

Als M. Marcellus vnd P. ab. Sulpitius das Consulat verwal-
teten/ist in Prenestino ein blutiger Regen gefallen. Darauff seynd
die Galli vnd Ligures erlegt worden.

Item/da P. Sarranus vnd G. Aulius Consules gewesen/hats
gleicher weise Blut geregnet/darauff ein grosse Schlacht erfolget.

Als Pub. Africanus vnd C. Fulvius dem Consulat vorgestan-
den/ist auch ein blutiger Regen gefallen.

Anno. 541. War das 27. Jahr des R. Regiments Childeber-
ti in Frankreich/ist das Blut dermassen auß den Wolcken gestossen/
das

Das die Kleider der jenigen / so vnter dem freyen Himmel in Franck-
reich gestanden / vom Blute gar roht geferbet wurden.

Anno 570. als die Longobarten in Italia ngezogen / hats an
vielen Orten Blut geregnet / man hat auch damals in der Lufft etl-
che KriegsLeute in fewriger Rüstung / dermassen mit einander Krie-
gen vnd kämpffen sehen / das die Blutstropffen von ihnen herunter
auff die Erden gefallen sind.

Im Jahr Christi 787. hats auch Blut geregnet.

Desgleichen im Jahr nach Christi Geburt. 874. Hat es aber-
mals 2. Tage lang in Italia Blut geregnet.

Anno Christi 989. ist in Albania wie auch An. 1114. den 13. Ju-
nij / in der Landschaft Romandiola, vnd An. 1118 an vielen Orten
mehr / desgleichen An. 1163. Zu Rezell / vnd das folgende Jahr den 8.
Augusti im Bistumb Doll ein Blutiger Regen gefallen.

Anno 1226. ist in der Steyermarek ein Schnee gefallen / der ist
von Stundan in Blut verwandelt worden.

Im Jahr Christi 1165. hats abermals Blut geregnet. So ist
auch ferner ex historis Bewust / das An. Christi 1268 ein blutiger
Regen in der Schlesien 3. Tage lang gewehret.

Item Anno 1337. ferners An. 1456. hats abermahls an vielen
Orten Blut geregnet / sonderlich aber bey Kochlitz vmb den Silber-
Thal / das auch die Silber vnd Erlbach davon sich haben gefere-
bet / wie folgendes Chronodistichon hiervon also lautet :

Vrbis RoChLIChs VbInlbVs VnDa refVsa

AXePoLIVenlens sang VIne splssa CaDIt.

Post Christum natam 1456. hats zu Rom Blut vnd Fleisch
geregnet.

Anno Christi 1531. hat der liebe Gott abermal vnser Blut-
schulden wegen / die Erde an vielen Orten mit blutigen Regen be-
sprenget.

Anno 1532 den 20. Jan. hats zu Lisabon Blut geregnet.

B liij

Anno

Anno 1534. ist blut vnd Feuer durch einander drey Tage vnd nacht vom Himmel herab gefallen.

Im Jahr Christi 1539. im October hats im Niderlande blut geregnet / nach mittage von 2. vhr an bis vmb 4. Davon etliche blutropffen in Gläsern sind auffgehoben worden.

Solche blutige Zeichen bedeuten allwege Auffruhr / Empörung vnd blutvergießen / wie denn dazumal zu Gent sich erhaben. denn in folgenden Jahre ist Kayserliche Majestät in seine Erbländer ankommen / vnd die Obersten vnd Ursacher der Empörung zu Gent ernstlich gestrafft / vnd die Stadt an einem Orte niederreissen / vnd daselbst ein Schloß bauen lassen.

Nach der Geburt Christi 1542. hats im Bisthum Münster / nicht weit von Sassenburg vnd Warendorff blut geregnet.

Anno Christi 1552. hats zu Hoffstadt in Francken blut geregnet.

Anno 1553. hat es im Sommer zu Greußen / Erffurdt / vnd an andern Orten in Thüringen blut geregnet. Desgleichen ist An. 1554. den 26. May bey Dünckelspiel geschehen.

Es ist auch ferner auß den Historien bekant / das Anno Christi 1557. Frentags post Sexagesimæ zu Schlage in Pommern / in einem blutigen Regen stücke bluts / als die Fäuste groß / vnd auch größer mit herunter gefallen seyn / welche aller dings wie Menschen Angesichter gestalt gewesen. Vnd dieser Regen hat sich auff 6. Acker lang vnd breit erstreckt.

An. post nativitate Christi 1570. hats zu Blank in Mähren / den 9. May blut geregnet / vnd weilten eben an diesem Tage ein Weib / welches in Manns Kleidern vnter den Jesuiten gewandelt / vnd sich für einen Bruder der Societät Jesu außgeben / ein Kind geboren / als hat M. Valenr. Apell. Weyland der Schulen zu Freyberg Rector. diesen blutigen Regen vnd Wundergeburt / zusammen in folgendes Ercostichon gefasset;

NV.

NVblbVs eXatrls VnDantes Sang VIne gVrtas
Gens Mora Va a (peXlt, feXqVe SVIta parlt.

Es sind aber nicht allein blutige Regen / wie gehöret gefallen / sondern es ist auch offtmahls blut auß der Erden geflossen.

Als Anno Christi. 210. ist das Wasser Peichara, so für Amilerno fließt / in blut verwandelt worden.

Anno. 208. sind die bäche zu Avagria vnd Flegello, jezund Penticora genant / einen ganzen Tag mit blut geflossen.

Anno 206. ist der Bolsener / des gleichen auch ein bach bey Minturno jezund Tajeeto genant / in blut verwandelt worden / vnd dieser bach hat sich dermassen mit blutigen Wassern ergossen / daß er zum Thor hinein in die Stadt gelauffen.

Anno 163. Ist zu Rom auff dem berge Quirinali jezund Monte Caballo genant / blut herfür gequollen / da es dann herunter in die Thal geflossen.

Anno 144. Sind zu Cere etliche brunnen mit blute geflossen / ist auch sonst hin vnd wider auß der Erden / da doch zu vor keine Quell gewesen / blut gerunnen.

Des gleichen ist auch Anno 140. zu Calabria. vnd Anno 133. zu Rom geschehen / in massen denn auch in gemelten Jahre die warmen bade zu Puzolo / etwan Puteolis genennet / in blut verwandelt worden.

Anno urbis 517. hat sich in Piceno ein Fluß in blut verwandelt.

Mehr sind zu Rom Anno 132. etliche bäche vnd brunnen in blut verwandelt / zu den ist 94. Jahr vor Christi Geburt zu Fetulo, so wol auch Anno 92. blut auß der Erden gequollen. Vnd 19. Jahr vor Christi geburt ist zu Carcolis, oder Areola nit weit von Tagliacosa, ein bach mit blut geflossen.

Nach Christi Geburt Anno 53. Ist das Meer / vnd alle

alle Wasser in Engelland etliche Tage lang Blutfärbig gewesen.
Desgleichen hat sich das hohe Meer/so umb die ganze Welt laufft/
etliche Tage nach einander in Blutfarbe verwandelt / hat auch da-
mals eine grosse menge Fische ans Land gestossen.

Anno 431. haben sich die Bäche vnnnd gemeinen Wasserflüsse
fast durch ganz Affricam in Blut verwandelt.

Anno 778. ist an etlichen Orten Blut auß der Erden geflos-
sen.

Anno 1104. desgleichen 1163. send abermals die Wasser blutig
worden/wie An. 1270. Die Sder vnd Neusse/vnnnd Anno 1349. viel
Brunnen vnd Bäche/ in massen denn auch in jetzt gedachten Jahre
ein Brunn zu Kelheim an der Donach entsprungen / auß welchem
dermassen Blut geflossen/das sich auch die Donaw davon geferbet.
Dahin ist hernach zum Gedächtniß / eine Kirche gebawet / welches
zum Blute genennet worden. Darauff ist die grausame blutige
Verfolgung des Türcken vnd Pabstes auff dem Fusse erfolgt / dar-
über vieler tausent Christen ihr Blut vergossen ist worden.

Anno 787. ist Blut auß der Erden gequollen / das folgende
Jahr sind die Hungari jämmerlich erschlagen vnnnd vmbbracht wor-
den.

Anno Christi 935. hat sich zu Genua ein Brun in Blut ver-
wandelt

Anno Christi 1104. sind hin vnd wider blutige Bäche obser-
virt worden.

Als C. Claudius vnd M. Perperna Coss. gewesen / ist zu Vo-
laternis ein Bach mit Blut geflossen/bald hierauff ist Macedonia
verwüestet vnd verheeret worden.

Desgleichen sind viel Brunnen mit blute geflossen / als Pub.
Africanus vnd Lelius im Regiment waren.

Da Q. Aemilius Petus vnd M. Julius regierten/ ist zu Ca'atia
vff dem Felde blut geflossen/drey Tage vnnnd zwo Nacht. Umb diese
Zeit sind sehr grosse Kriege gewest.

Als

Als M. Aemilius vnd L. Hostilius Maminus im Regiment ge-
fessen / ist in Græcostalo Blut geflossen / darauff erfolget / das der
Römische Hauptmann von den Numantinis überwunden vnd er-
legt worden

Zur Zeit Furii vnd Att. Sarrani Cols. ist zu Puteolis Blut ge-
flossen / dazumahl seynd die Römer wider geschlagen vnd erlegt wor-
den.

Zu Zeiten Ceci Domitii vnd C. Cossii Cols. ist in Fesulis
Blut geflossen vnd auß der Erde gesprungen.

Desgleichen / da L. Lælius vnd L. Domitius im Regiment ge-
fessen / ist auß der Erden Blut geflossen.

Ferner / als C. Valerius vnd M. Herennius das Consulat ver-
verwaltet / ist zu Caseolis ein Bach mit Blut geflossen / hierauff
ist vielerley Unglück vnd grosse Schlachten fürnemlich erfolget.

Anno Christi 1011. ist in Herzogthumb Lothringen ein Brunnen
in Blut verwandelt worden.

Im Jahr nach Christi Geburt 1540. ist zu Braunschweig auß
einem Brunnen Blut geflossen.

Anno Domini 1549. hat sichs in Francken im Dorffe Nesto-
malen / nicht weit von Coburg zugetragen / das in einem Acker / eine
Furch ganz mit Blut geflossen / dis Blut ist gerunnen / auch auff
dem Felde / durch die Kälte gefroren / vnd von etlichen in Gläselein ge-
samlet worden / hat eben die Farbe behalten.

Desgleichen schreiben etliche / das in diesem Jahr Blut im
Stadtgraben zu Coburg oberflüssig vnd sichtbarlich geflossen
sey.

Anno post partum Christi 1551. ist in Sachsen Blut geflos-
sen. Desgleichen ist auch damahls in Francken eine Quelle mit
Blute gangen.

Im Jahr nach Christi Geburt 1552. ist ein Teich vmb Mer-
seburg in Blut verwandelt worden.

Nach der heylsamen Geburt vnsers HERRN vnd Heylandes

E

Jesu

Yesu Christi. 1554 ist in einem Dorffe Neimlein genant 2. Meilwe-
ges von Würzburg/ eine frische Brunnquelle mit lauterem Blute gan-
gen/ vnd vber sich gewallet/ solches hat bey 3. Stunden lang geweh-
ret/ vnd ist davon in Glässer gefast/ vnnnd etlichen Herrn zugeschickt
worden.

Anno Christi 1555. Hat das Wasser im Schloßgraben zu Wei-
mar den 6. Junij an einem Orte hinder der Känterey angefangen zu
wallen/ vnd vber sich zu steigen/ als söte es/ ist Leibfarb/ bisweilen gar
roth/ als lauter blut auffgestiegen/ vnd denn zerflossen/ daß das Was-
ser Blut roth geschienen. Es ist auch der Schatten/ so von dem
Sonnenschein an das Schloß gefallen/ am Gemäwr Feuerroth ge-
sehen worden.

Bisweilen hat sich solch auffwallen an einem / bisweilen an
noch mehr örtern darneben erhoben/ vnnnd durch das Wasser mit ge-
walt getrunken. Es ist aber an demselben Orte keine Quelle/ auch
sonst nichts/ davon sich solche Röthe hätte sollen erheben/ vnd so lan-
gewehren/ denn es hat bis an den dritten Tag für vnnnd für angehal-
ten/ vnnnd da der Graben abgelassen worden/ ist auff beyden Seiten
an der Erden etwas braunliches angehangen als Blutstroffen.

Etliche haben das Wasser schöpffen vnd stehen lassen/ ist aber
bliben als rother Wein.

Eben zu der Zeit ist zu Erffurdt ein Brunn Blutroth wor-
den.

Ferner eine Blutquelle/ eine Meilweges von Weinmar/ die
das Jahr für dein Bawren Auffruhr auch in Blut verwandelt wor-
den/ ist täglich über sich gesprungen: Auch ist ein Brunn an einem
andern Orte Thüringer Landes in Blut verwandelt worden Wor-
auff denn das Blutgierige Concilium zu Trident, von den Papi-
sten gehalten/ vnnnd geschlossen worden / daß man die Lutheraner
darzu mit Gewalt zwingen/ oder gänzlich aufrotten solte. Wel-
cher blutige Rathschlag alles Blutvergiessen / so vor dessen im Nie-
derlande vnnnd anderswo/ auch bishero im Römischen Reiche vorge-
gangen

gangen/ seho vorgehen/ vnd noch fünffsig/ wo fernae der liebe Gott
ihn nicht ändern wird/ vorgehen wird/ allein Caussiret vnd versachet
hat.

Anderer Exempel vnd Historien auff ditsmal zu geschweigen.
Wir wollen etliche sonewlich geschehen herbey bringen.

Anno Christi 1629. ist zu Magdeburg das Wasser im Stadt-
graben in Blut verwandelt worden. Ach mich deucht des Obristen
Beckers Blockquirung/ des Generals Wallensteins belägerung;
Vnd des Tylli blutige Eroberung ist mehr als zu balde hernach
gefolget? Was aber gemelte Tyrannenwider vor ein Trinckgeldt be-
kommen/ ist solches Weltkündig. **G D T** stehe vns ferner bey/
vnd erhalte vns bey seinem heiligen Göttlichen Worte/ vnd bey vn-
ser lieben alten Deutschen Freyheit/ vnd beschere vns den lieben edlen
Frieden.

Extract auß einem Schreiben von Halla

in Sachsen den andern Augusti Anno

1631.

Es weist vns der liebe Gott abermals neue Zeichen an dem
Wassern/ welches sich in blutfarbe verwandelt/ vnd nicht an einem
Orte/ sondern an 5. vnterschiedlichen Orten/ als benantlichten.

Erstlich/ im Stadtgraben am Steinthor/ ist es als eine Quell
durch die Mauer getrungen/ darvon der Teich im Graben sich ver-
ferbet/ die Quell aber ist nicht länger als ohnfehr 2. Stunden gesehen
worden/ das Wasser behält die blutfarbe noch immerdar/ vnd hat
nun gleich 8. Tage also gestanden/ wenn man es in ein Glas thut/ so
setzt es sich/ das man mit schreiben kan/ gleich als wann es rothe Din-
se wehre.

Zum 2. am Köhrkasten bey dem Schöppehause in 3. Sturn-
fässern/ das ist klar roth/ fast wie ein rother Wein/ setzt sich nit/ bleibe
gleich roth.

E ij

Zum

Zum 3. In zweigen Sturmfässern/an dem Köhrkasten/an der Kirche ist etwas blas roth

Zum 4. In des Amptschreibers Zeiche/ in welchem 2. Plätze roth seyn / gleich ohne gefehr Tisches groß/vnd ist das ander Wasser gleich klar / wenn man es mit einer Stangen auffrühret / bleibt es gleich an selben 2. Plätzen roth / vnd verwandelt sich das ander Wasser nicht weiter davon / welches auch ein groß Wunderzeichen des lieben Gottes ist.

Zum 5. In des Scharffrichters Zeiche/welches auch sehr roth ist / das man damit schreiben kan als wie mit rother Dinthe / hat sich also gleich auff einen Tag an allen fünf Orten das Wasser verferbet.

Hierauff ist die grosse Schlacht vor Leipzig gedachtes Jahrs den 7. Septemb. erfolgt / da die Ligisten das lange gewundschte vnd begehrt Confect bekommen / daran ihrer viel tausend erworget / verdorben vnd gestorben sind : Ihre Königl. Majest. zu Schweden / vnd Chur Sachsen haben durch Beystand Gottes des Allmächtigen das Feld vnd den Sieg erhalten / dafür dem lieben Gott billich zum höchsten zu dancken.

Folgendes 1632. Jahr / fielen die Ligisten abermahls / wie man saget mit sechs zig tausend Mann / in das liebe Meißner Land / hauseten sehr vbel darinnen / das es einem Stein in der Erden hätte erbarmen mögen. Nach dem nun solches Ihre Königliche Maj. erfahren / ist sie den 3. Novem. gedachtes Jahrs mit ihrer Armee zur Naumburg angelanget / vnd den 5. vnd 6. huius dem General Wallensteiner bey Lützen / zwö Weilweges von Leipzig / abermalhs eine öffentliche Feldschlacht gelieffert / in welcher der Feind dermassen eingebüßet / also das die Todten halben Mannes hoch auff der Wahlstatt auff einander gelegen / vnd der Sieg widerumb auff vnser Seiten gefallen / dafür man dem allerhöchsten nicht gnugsam dancken kan. Was sonst an andern Orten im Reich : Item Reinstrom / Weserstrom

strom/Schlesien/Bayern/Pfals vnd Böhmen vorgangen/ist solches
Ex Chronicis mit mehrern zusehen.

Hieraus/wie denn auch auß andern Historien / erscheinet ja
gnugsam/das/wenn sich die Wasser in Blut verwandeln/solches mit
ohne geferde geschehe / sondern es ist ein gewisses Zeichen Göttliches
Zorns/vnd ein Vorbote/der bald herbey kommenden Straffen: Gilt
demnach hie nicht / das etliche Naturnli natürliche Uhrsachen ver-
wenden wollen/warumb die Wasser blutfärbig werden/in deme sie
sagen: Es sey nichts anders/als ein fäuchter Dampff/welcher durch
irdische Dufft vnd feurige Hitze vielmals auch vom innerlichen
rothen Klüfften vnd Gängen des Erdreichs/also verbrennet vnd ge-
ferbet werden/vnd was dergleichen mehr ist.

Vnd wenn es nun gleich also natürlicher weise könte verteidigt
werden/so frage ich solche Leute wie sie mir doch immer vnd ewig fol-
gende blutige Wunderwerck auß der Phytica beweisen wollen?

Da Xerxes der Persische König mit so grosser Küftung in Grie-
chenland gefallen/also / das er Land vnd Wasser mit Kriegs Volck
bedackte/vnd in Willens war die Lacedemonier zu bekriegen/ist ih-
me der Wein / der ober Tische eingeschenecket war/zu drehen mahlen
in Blut verwandelt worden. Was solches bedeuten möchte / hat der
grosse Kriegsmann nit verstehen können / wiewol ers vom Leonida
vnd den Spartanis ist gelehrt worden.

Anno Christi 83. war das Jahr des Keyfers Constantini, ist
zu Tores in Franckreich/Blut auß einem Brodt geflossen.

Anno 1016. Hat ein Bawr nicht ferne von Meissen gessen/
seinen Gästen Brodt fürscheiden wollen / da ist Blut herausser ge-
flossen/so offft er davon geschnitten/wie solches D. Gregorius Fabri-
cius in Annal. Urbis Misna bezeuget.

Desgleichen ist auch Christi 1093. war das 37. Jahr des Kay-
thumbs Heinrici IV. Blut auß einem auffgeschnittenen Brodt ge-
flossen.

Anno Christi 1104. Wolte ein Becker zu Speyr/das gelackene
E iij Brodt

200
Brot auß dem Ofen ziehen/da ist ein grosses geflüte Bluts auß dem
Backofen geflossen.

Anno 1163. War das 12. Jahr des Rönserthums Friderici
Ba-barossz, ist abermals mit grosser Verwunderung auß dem ge-
backenem brote Blut gelauffen.

Anno Christi 1503. Ist an vielen Orten in Deutschlande Blut
an den Wenden / in Stuben vnd Kammern gesehen worden/das
folgende Jahr ist eine grawsame Pestilenz gefolget.

Desgleichen ist auch Anno Christi 1550. Zu Siennen in klein
Polen/12. Meilen/von Glogaw/auch Blut auß dem Brodte gelauf-
fen/das es das Tischtuch gar blutig gemacht.

Anno Christi 1525. Vierzehen Tage für der auffrürichschen
Bawren Niederlage/hat zu Jessen ein Hirschgeweihe Blut geschwi-
set.

Desgleichen ist auch geschehen Anno 1547. vierzehen Tage für
dem angehendem deutschem Kriege.

Anno Christi 1576. Hat abermals ein Hirschgeweihe / welches
etliche Jahr an der Wand zu Leipzig / in Herrn Thoma Freunds
Behausung/angemacht gewesen/Blut geschwiset.

Hievon hat der hochberühmte Poët Johannes Maior, der H.
Schrift Doctor, eine sonderliche Elegiam gemacht / vnd in Druck
ausgehen lassen.

Conradus Lycosthenes schreibet lib. 2. von Wunderwercken/
das nach dem Anno 206. vor Christi Geburt / die Schnitter in der
Erndten Zeit Zorn abgeschnitten/so sey Blut auß den Stuppeln vnd
abgeschnittenen Helmen geflossen.

Desgleichen ist auch Anno Christi 1548. zu Hausdorff in den
Schlesien / auff dem Felde oder Acker / als man Korn geschnitten/
Blut auß den entzwey geschnittenen Helmen/vnd stehend bleibenden
Stuppeln geflossen.

Im Jahr Christi 1551. den 14. Martij hat zu Bernburg in
Sachsen ein hölzernes Crucifix in der Hospital Kirchen Blut ge-
schwiset/darvon folgendes Chronodischon lautet. Ia

In Christi effigie Crvclixi Copla gVita
BernB Vrgz aspeXlt res noVa, Mira fVlr.

Dergleichen Wunderwerke könnte ich noch sehr viel anhier se-
hen/welche ich aber umb geliebter Kürze willen einstelle/ vnd den gün-
stigen Leser in die neuen Chronick en hiermit will gewiesen haben.

Wir bitten den ewigen allmächtigen Gott / vnd Vater im
Himmel welcher in der ganzen weiten vnd breiten Welt seine vielfäl-
tige Zeichen vnd Wunderwerke täglich sehen läst / daß er sich vn-
ser in Gnaden erbarmen/die wolverdiente grosse Straffe lindern vnd
abwenden / vnd vns in Gnaden beywonen wolle/ damit wir seinen
H. Göttlichen Namen hier zeitlich vnd dort ewig rühmen loben vnd
preisen mögen/Amen.

D. Philippus Melancthon.

Sanguine fundata est Ecclesia, sanguine caput,
Sanguine succrevit, sanguine finis erit.

Das ist:

Mit Blut die Kirch gestiftet ist/
Durchs Blut erlöset sie Iesus Christ/
Also wechset sie zu jeder Zeit/
Mit Blut ist ihr das End bereit.

F I N I S.

0. 11.

In Christi etc. CIVILIA Capla 2. V. 1.
Berab V. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

M. Philippus Melancthon

Sarguine fundare der Rechte, laevine caput
Sarguine laevine laevine fundare

Das ist:

Die Welt die Kind adfuit ist
Duch e. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1 1 1 1 1



...masculi nati...

78 L 1648

ULB Halle 3
 000 997 889

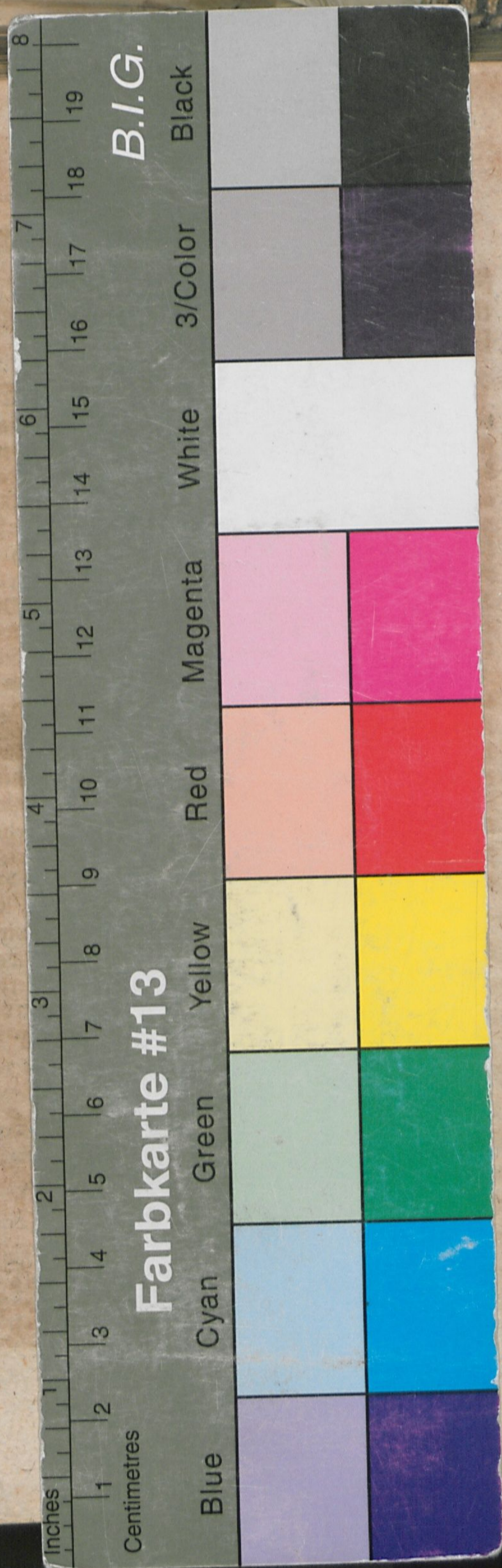


Keine Rest

VD 77

*





SANGUINIS PRO-
FLUVIUM.

Das ist:

Kurze vnd wahrhafftige

Historische Beschreibung

der blutigen Zeichen vnd Wunderwer-
cken / welche sich an Regen / grossen Gewässern / Flüssen / Quellen /
Brunnen / Bächen vnd Felchen wie auch an andern Dingen viel hundert
Jahr her / hin vnd wider in der Welt / bis auff diese jetzige ge-
genwertige Zeit begeben vnd zugetra-
den haben /

Sampt derselben Bedeutungen.

**Frommen Christen in diesen letzten / elenden /
bösen / betrübten / verwirreten vnd kümmerlichen Zeiten zum Troste /
den Gottlosen Epicurern aber zur Warnung / mit sonderlichem
Fleiss Colligirt vnd zusammen ge-
tragen /**

Durch

Christianum Herlicium Thuringum,

SS. Theol. addictum & Astro-
philum.

Gedruckt zu Erffurdt / bey Friederich Melchior Dedekinden /
In Verlegung Johann Birckners Buchhändlers.
Im Jahr Christi

M. DC. XXXIII.